



Panorama vom Trifels.

Trifels.

Annweilers Berge seh ich wieder
 Und ihre Burgdreifaltigkeit,
 In Ehren alt, vernarbt und bieder,
 Kriegsgenug deutscher Kaiserzeit.
 Dort Scharfenburg, die schlanke, feine,
 Vor ihr der heillos Anebos,
 Und hier, als Dritter im Vereine,
 Der Reichsfalz Trifels Steintaloz.

So klingt es in Schefel's „Aus dem Weiteren“. „Die Burg Dreifaltigkeit“ beherrscht das ganze Rheinthal an der oberen Hardt, und gar lockend verkündet sie der Ebene die Herrlichkeiten des Gebirgslandes, und der dasselbe durchziehenden Thäler.

Einst des Deutschen Reiches Feste, war sie die Zeugin der höchsten Macht und Pracht des alten deutschen Kaiserthums, barg sie in ihren Mauern die Insignien der Weltherrschaft, bewirthe sie die ruhmreichsten Träger der deutschen Königskrone und schmückt jetzt ihr noch ihre Stirn das Diadem ruhmvoller Erinnerung. Beim Eingange in das Annweiler Thal, dort, wo die Queich aus der Berge Hut hinaustritt in die weite Ebene, vom Städtchen Annweiler ausgehend, führt in einer halben Stunde ein vielgewundener, schönbeschatteter Weg hinauf zu dem eigentlichen Trifels, der mit Anebos und Scharfenburg, oder der Münze, wie der Volksmund die letztere Burg nennt, die „Burgdreifaltigkeit“ ausmacht.